

JESUS CHRISTUS spricht: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“

Matthäus 4,4 und Lukas 4,4

Die Telefon-Kurzpredigt

HÖRE GOTTES WORT AM TELEFON vom 01.-07.08.2020

Nr.20/32

Lieber Hörer

Auch heute heiße ich dich wieder sehr herzlich willkommen bei unserer Telefon-Kurzpredigt.

Wie schnell doch immer die Wochen und Monate vergehen. Ja, jeder Tag ist wie ein Hauch der so schnell vergangen und vergessen ist. Ob du, lieber Hörer, dieser schnellen Abfolge deines Lebens je einmal nachgedacht hast? Ich möchte dich von Herzen dazu ermutigen, auch wenn es dir unangenehm erscheint.

Wenn ich selbst in meinem Alter zurück denke, dann ist alles wie im Flug vergangen. Manch ein Mensch erschrickt, wenn er plötzlich mit der Tatsache konfrontiert wird, dass, bedingt durch eine Krankheit oder einen Unfall, sein Leben ganz schnell zu Ende sein kann.

Wir wollen uns unbedingt die Frage stellen: Warum erschrickt dann der Mensch, wo er doch genau weiß, dass für jeden von uns ein Abschied wartet? Keiner von uns wird 200 Jahre alt. Vielleicht scheint dir diese Frage wegen dem „Erschrecken“ eigenartig.

Schau, die Corona-Krise hat uns allen gezeigt, wie schnell ein Menschenleben zu Ende sein kann. Sollten wir da nicht alle unser Dasein ganz neu überdenken? Ich möchte dir, lieber Hörer, von Herzen dazu Mut machen. Du darfst wissen, es lohnt sich!

Vielleicht darf dir die kurze Begebenheit aus dem Leben von Martin Luther helfen. Hör, wie es hier in einem Bericht heißt:

Martin Luther besuchte einen todkranken Studenten. Im Blick auf die ernste Lage redete er so zu ihm: „*Mein Sohn, du wirst bald sterben. Was bringst du denn dem Heiland mit?*“ - „*Lauter Gutes*“, erwiderte der junge Mann.

„*Lauter Gutes?*“ sagte Luther verwundert. „*Was kannst du denn dem Heiland lauter Gutes bringen, da wir doch alle durch und durch böse sind?*“ Da antwortete der sterbende Student: „*Ich bringe dem Heiland ein Herz, das mit seinem heiligen Blute besprengt ist.*“

Luther war über diese Antwort und über dieses Bekenntnis sehr erfreut und sagte zu dem Todkranken: „*Fahr hin, mein Sohn, du wirst dem Herrn Jesus ein willkommener Gast sein.*“

Auch ich staune über diesen jungen Mann. Er war vorbereitet. Was hatte ihn denn in Anbetracht des Todes so zuversichtlich gemacht? Er stützte sich auf die ganz einfache Tatsache: „**Das Blut von Jesus Christus macht uns rein von aller Sünde.**“ (1.Joh. 1,7)

Wer diese Reinigung seines Lebens durch das Blut Jesu erfahren hat, ist immer für seine letzte Stunde vorbereitet. Er weiß, wo er hinget. Dann ist der Tod kein Unglück, sondern der Eingang in Gottes Herrlichkeit.